

Vorwort

Angst ist ein für die psychoanalytische Theorie und Praxis zentraler Affekt. Dennoch sind Angststörungen bisher empirisch wenig mit psychoanalytischen Konzepten untersucht worden. Dieses Buch versucht, psychoanalytische Konzepte und empirische Ergebnisse mit Gewinn für die therapeutische Praxis nutzbar zu machen.

Leserinnen und Leser treffen daher sowohl auf die aktuellen diagnostischen Manuale als auch auf klassische psychoanalytische Diagnosen; sie lernen psychoanalytische Modelle der Angststörungen vor dem Hintergrund empirischer Befunde kennen und können Verbindungen zu weiteren therapeutischen Konzepten entdecken. Für psychoanalytische Behandlungen wird ein manualisiertes Vorgehen vorgestellt, das Bezug auf den reichen Schatz psychoanalytischer Theorien nimmt und damit individuell zu gestaltenden Freiraum für Therapeuten und Patienten lässt.

Unser Buch lebt von der Verbindung eigener Praxiserfahrungen mit der Lehre an Hochschulen und Ausbildungsinstituten und regionalen und überregionalen Forschungsprojekten zu Angststörungen. Viele Menschen haben daher mit zu seinem Entstehen beigetragen. Wir danken unseren Patientinnen und Patienten, von denen wir gelernt haben; unseren Supervisorinnen und Supervisanden, die uns helfen, Gedanken und Konzepte zu klären; unseren Lehrern – insbesondere Karl König und Rainer Krause – und Kolleginnen und Kollegen; und unseren Studierenden, die mit ihren Fragen und Anmerkungen zur Entstehung dieses Buches beigetragen haben. Stellvertretend für viele Studierende und Ausbildungskandidaten sollen hier Pamela Bier und Alena Vjatlev genannt werden. Von den vielen offenen, nach Verstehen und Klarheit suchenden Diskussionen und Gesprächen hoffen wir mit diesem Buch etwas weitergeben zu können.

Kassel und Potsdam, Mai 2016
Cord Benecke und Hermann Staats